

Noch mal ein gutes Jahr

Nordzucker und Südzucker haben die Preisverhandlungen für die Rübenbezahlung der Kampagne 2016 abgeschlossen. Auch für die Suiker Unie stehen die Zahlen weitgehend fest. Das Ergebnis ist unter dem Strich etwas besser als erwartet.

Kurz nach den süddeutschen Rübenanbauverbänden haben auch die norddeutschen Rübenerzeuger Mitte Januar ihre Verhandlungen abgeschlossen. Bei Pfeifer & Langen sind die Preisgespräche erst für Anfang März terminiert, in Anklam dauert es erfahrungsgemäß bis Mai, bevor ein Abschluss vorliegt.

Bei Nordzucker haben sich die Verbände mit der Fabrik auf einen Basispreis von 27,75 €/t für Quotenrüben geeinigt (bei 16% Polarisierung). Davon geht natürlich noch die Produktionsabgabe von knapp 1 €/t ab. Wermutstropfen für die Nordzuckerlieferanten ist die Bezahlung der Übrerrüben. Zwar werden die ersten 15% für 25,50 €/t abgerechnet und damit über dem Mindestpreis für Quotenrüben (26,29 €/t abzüglich Produktionsabgabe). Aber alle darüber hinausgehenden Rüben erlösen nur 11 €/t, was den Durchschnittserlös drückt (Übersicht).

Hinzu kommt ein Bereitstellungsentgelt von 20 Ct/t Rübe sowie ein Qualitätsbonus, der im Durchschnitt 30 Ct/t beträgt. Die Früh- und Spätlieferprämien betragen im Mittel 90 Ct/t Rüben und die Fracht – das ist der große Vorteil bei Nordzucker vor allem für entfernte Anbauregionen – trägt für alle Rüben die Fabrik. Für die Schnitzel wurde ein Abschlag von 2,5 €/t vereinbart, der endgültige Preis wird Ende April festgelegt und könnte bei 3 €/t liegen.

Die Anbauer der Südzucker erhalten für ihre Quotenrüben einen Basispreis von 27,50 €/t. Auch davon geht die Produktionsabgabe ab. Allerdings werden die zu Quotenpreisen abgerechneten Mengen

um 4,25% aufgestockt (und damit auch die frachtfreie Menge), weil Südzucker in diesem Jahr zusätzliche Quotenrüben für die italienische Molise im Lohn produziert. Für alle Ethanol-, Industrie- und Übrerrüben zahlt Südzucker einen einheitlichen Basispreis von 24 €/t, wobei vertraglich gebundene Ethanolrüben noch einen Aufschlag von pauschal 3 €/t erhalten (Vertrags-Industrierüben: 1,5 €/t).

Diese Preisgestaltung trägt die klare Handschrift hin zu einem Einheitspreis, wie er ab der Ernte 2017 in allen Fabriken gilt. Denn die »Verteilmasse« bei der Rü-

benbezahlung haben Verbände und Fabrik dazu genutzt, um die Preise für Nicht-Quotenrüben erheblich aufzustocken. Weder der Ethanol- noch der Industriezuckermarkt hätten diese Erlöse hergegeben. Man hat also den möglichen Aufschlag auf die Quotenrüben zugunsten der anderen Rübenfraktionen gedeckelt. Von dieser »Umverteilung« profitieren vor allem Anbauer mit viel Ethanol- und Übrerrüben.

Hinzu kommt eine Rübenmarkvergütung von 3,5 €/t sowie diverse Nebenleistungen. Die durchschnittliche Qualitätsprämie beträgt 70 Ct/t, die mittlere Früh- bzw. Spätlieferprämie kommt auf 81 Ct/t. Wie in jedem Jahr zahlt Südzucker einen Nachhaltigkeitsbonus von 50 Ct/t sowie eine Zulage zum Laden und Reinigen von 77 Ct/t. Bei 1,38 €/t Kosten für Laden und Reinigen müssen Südzuckererzeuger damit 61 Ct/t Rüben selbst tragen.

Die Fracht ist für Quotenrüben kostenfrei. Für Ethanol- und Industrierüben (auch für alle Übrerrüben) zahlt Südzucker einen Frachtkostenzuschuss von 75%, maximal aber 2,5 €/t. Den Rest trägt der Anbauer.

Vergleichsweise hohe Beträge der Auszahlung hält die Süddeutsche Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft (SZVG) ein. 1,65 €/t gehen an die Holdinggesellschaft der Verbände. Mit dem Geld werden im Wesentlichen Südzucker-Aktien

Rübenpreise 2016 im Vergleich* (in €/t ab Feldrand)

	Südzucker	Nordzucker	Anklam
Grundpreis	27,50	27,75	27,70 **
Anteil Quotenrübe	21,79	20,81	20,78 **
Anteil Vertragsrüben	2,40	3,83	
Anteil Übrerrüben	2,58	1,10	4,35
Polzuschläge	3,61	3,48	3,29
Produktionsabgabe	-0,77	-0,74	-0,74
Qualitätsprämie	0,70	0,30	0,49
Früh-/Spätlieferprämie	0,81	0,90	0,58
Schnitzelvergütung	3,50	3,00**	1,10 ***
Frachtkosten	-0,18	-	-0,05
Laden/Reinigen	-0,61	0,20	-1,20
Zusatzprämien	0,95	-	-
Summe	34,78	32,88	28,60

*Eine Standardrübe hat 17,5% Zucker und besteht zu 75% aus Quotenrüben, 15% Vertragsrüben und 10% Übrerrüben. Die Frachtdistanz zur Fabrik beträgt 30 km; ** Prognose; *** kein Kopfabzug = 4% Mehrertrag

und Anleihen gekauft. Diese verpflichtenden Kapitaleinlagen wurden in den vergangenen fünf Jahren mit durchschnittlich 6% verzinst. Die hohe Verzinsung resultiert aus der Dividende der Aktienmehrheit an der Südzucker AG. Die Kapitaleinlagen sind daher in der Übersicht auch berücksichtigt. Jedoch kann der Rübenanbauer nicht frei darüber verfügen.

Bei Pfeifer & Langen sind bisher nur die Preise für die Industrie- und Übrerrüben bekannt. Für die Industrierübenverträge mit fester Preisbindung war in den Anbauregionen Sachsen und Rheinland ein Basispreis von 24,5 €/t vereinbart. Fast den gleichen Preis werden nach ersten Prognosen Industrierüben erzielen, die nach dem Flexpreis-Modell abgerechnet wer-

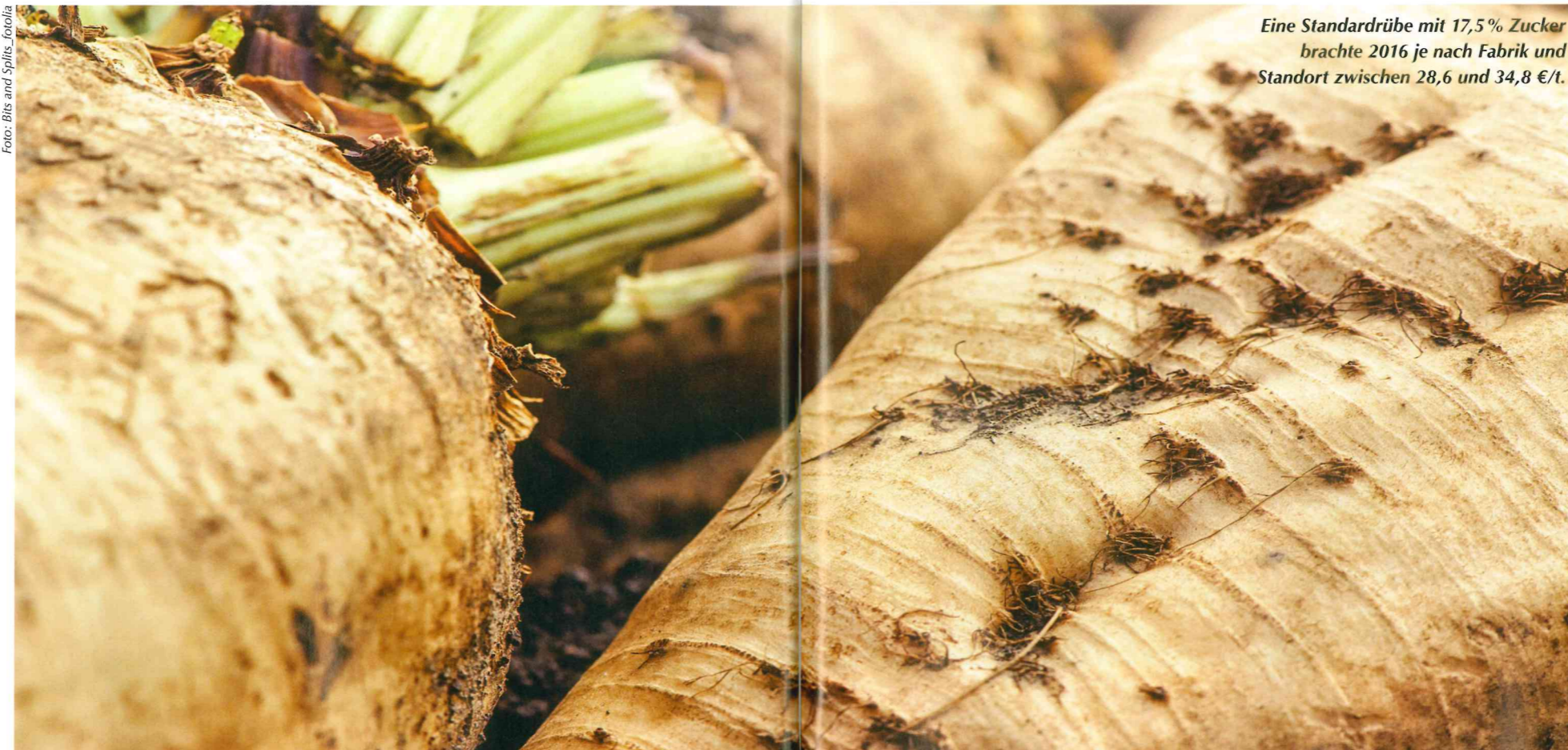
den. Diese Verträge können bis zu 15% überliefert werden. Alle darüber hinausgehenden Rüben werden mit 21,80 €/t Basispreis abgerechnet. Daher darf man davon ausgehen, dass die durchschnittliche Rübenbezahlung für die Anbauer bei Pfeifer & Langen (wenigstens in den beiden genannten Anbaugebieten) ebenso gut wie bei Südzucker ausfallen werden.

Die Rübenanbauer in Anklam müssen mit der endgültigen Preisfestsetzung noch auf das Ergebnis von Pfeifer & Langen warten. Die Branchenvereinbarung sieht vor, dass sich die Bezahlung aus dem Durchschnitt von Nordzucker, Südzucker sowie Pfeifer & Langen errechnet. Da Nord- und Südzucker aber schon recht nah beieinander liegen, wird sich der endgültige Quotenrübenpreis in Anklam auch in dieser Größenordnung bewegen. Die ersten 20% Quotenüberlieferung werden zu einem Basispreis von 18 €/t abgerechnet, alle weiteren Rüben zum Festpreis von 15 €/t, also ohne Zuckergehaltszuschlag. Nur für diese Rüben tragen die Anbauer auch die volle Fracht, alle anderen Rüben werden frachtfrei vom Feldrand geholt.

Eine Rübenmarkvergütung gibt es in Anklam nicht, die wurde bereits 2012 gegen den Verzicht auf Kopfabzug eingetauscht. Daher kann man auch nicht die Erträge unmittelbar mit denen anderer Werke vergleichen. Was der Mehrertrag wert ist, ist Einschätzungssache: Kalkuliert man mit 4% Kopfabzug und bezieht dies auf den durchschnittlichen Rübenerlös, so kommt man auf eine indirekte Schnitzelvergütung von 1,1 €/t. Rechnet man den Mehrertrag als die letzten Übrerrüben (mit einem Pauschalpreis von 15 €/t abzüglich Fracht) an, so ist die indirekte Schnitzelvergütung mit 56 Ct/t Rüben nur halb so hoch. Die mittlere Früh- und Spätlieferprämie beträgt in Anklam 58 Ct/t, die Qualitätssicherungsprämie für Rübenlieferungen nach dem 15. Dezember beträgt 49 Ct/t.

Eine Standardrübe mit 17,5% Zucker bringt in den drei Unternehmen zwischen 28,60 und 34,80 €/t (bei anteiliger Verwertung aller Rübenkategorien). Die süddeutschen Verbände haben gut vorgelegt, Nordzucker hat entsprechend nachgezogen. Eventuell erlauben die Zahlen bei Pfeifer & Langen vergleichbare Auszahlungen. Angesichts der zumeist sehr hohen Erträge war das für Rübenanbauer ein »süßer« Abschied aus der Quote.

Christian Bickert



Eine Standardrübe mit 17,5% Zucker brachte 2016 je nach Fabrik und Standort zwischen 28,6 und 34,8 €/t.